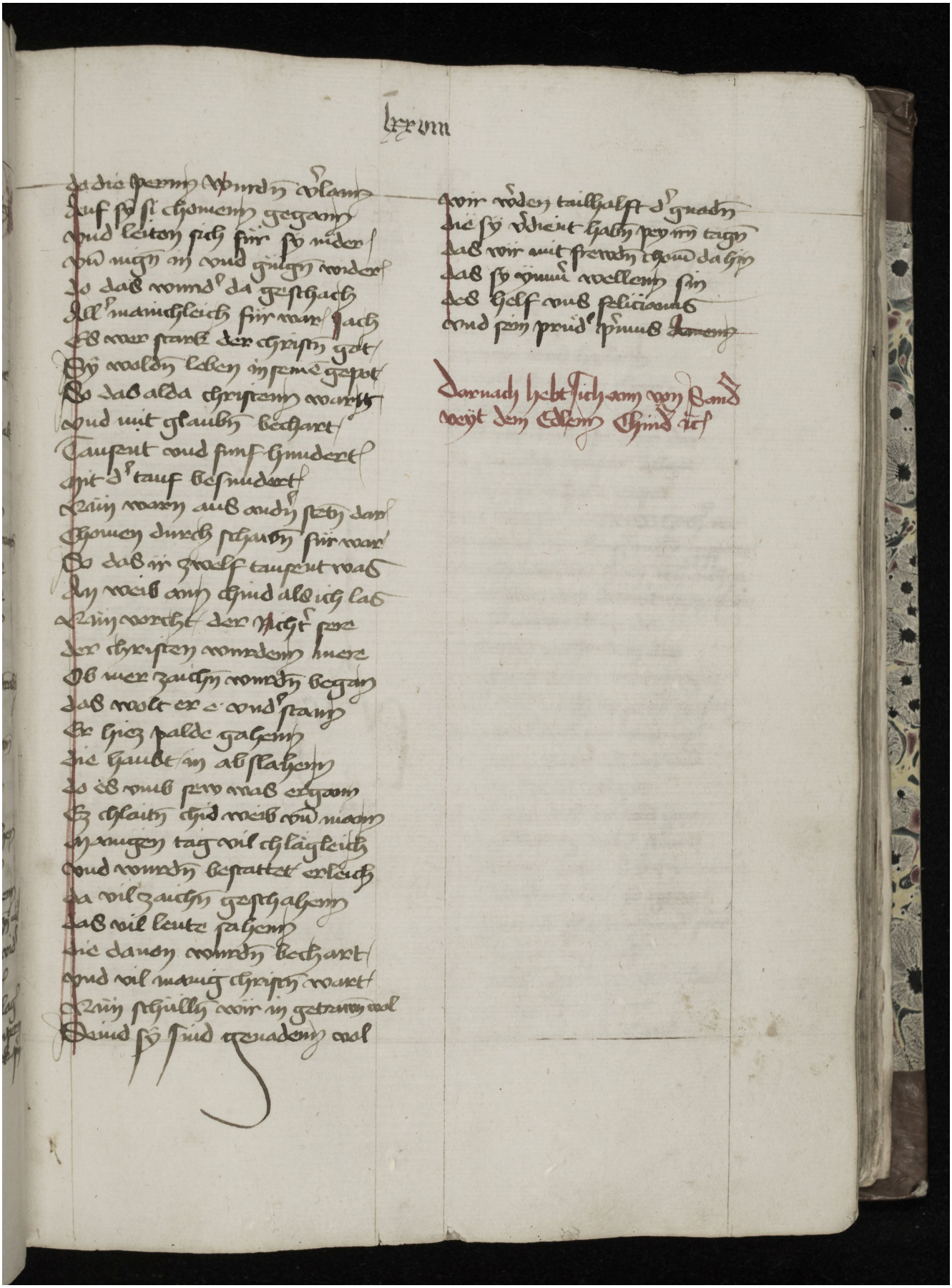
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Lxxiiii

da die herren wunder volan
auf sy sy chomen gegan
und leiten sich fir sy nider
und nigen an und giengen wider
so das wunder da geschach
all manichleich fir war sach
es war starck der christen got
sy wolden leben in seine gepot
So das alda christen wart
und mit glauben bechart
Tausent und fünf chundert
mit d tauf besundert
Drey waren aus undy stetz dan
chomen durch schaden fir war
So das in gnad tausent was
dy weib ann chind als ich las
Drey worht der richt pre
der christen wunden mere
Ob mer zaichen wunder began
das wolt er e und stan
Er hiez palde galgen
die haubt an abschlahen
so es aus pew was erzogen
Es chlaiten chind weib und man
in angen tag vil chlaigleich
und wunder bestattet erleich
da vil zaichen geschahen
das vil leute sahen
die danen wunder bechart
und vil manig christen wart
Drey schulln wir in getrawen wol
Dawd sy sind genaden vol

wir woln taillhaft d gnaden
die sy scheint haben pey im tagen
das wir mit freuden chomen da hin
das sy unsu wellen sin
des helf uns felicianus
und sein preud pinus Amen

Darnach hebt sich an von Dawd
wegt den edlen chind etc